

Satzfelder Zeitung.

Organ für lokale Interessen, Landwirtschaft, Handel, Verkehr und öffentliches Leben.

am jeden Sonntag.

Pränumerationspreise:

Die „Satzfelder Zeitung“ erscheint jeden Sonntag früh und folgt mit freier Postverendung oder Zustellung ins Haus:

ganzzährig	4 fl.
halbjährig	2 fl.
vierteljährig	1 fl.
Einzeln. Nummern 10 kr.	

Man pränumeriert am einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Satzfelder Zeitung“. Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längste Freitag Mittag erbeten. Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Insertate

werden nur gegen Vorauszahlung in allen Landes Sprachen angenommen und kosten dreipfennig die Zeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung 5 kr., bei mehrmaliger Einschaltung 4 kr. — Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 kr.

„Gingelendet“ und „Offener Sprechsaal“ die Zeile 10 kr.

Insertate für die „Satzfelder Zeitung“ übernehmen in Wien die Annoncen-Expeditoren Rudolf Wloffe, Haaseknecht & Bogler (Otto Maas) Alois Oppelit, M. Dufes, Heinrich Schalek, J. Danneberg und Moriz Stern; in Budapest die Annoncen-Expeditoren: M. S. Goldberger und Anton Mezei; in Frankfurt a. M. G. S. Baub & Comp. Hamburg Adolf Steiner und in Paris die Agence Havas, Rue-Notre-Dame.

Pränumerations-Einladung.

Mit 1. März 1899 beginnt ein neues Abonnement auf die „Satzfelder Zeitung“, zu welchem wir hiemit unsere höfliche Einladung machen.

Unsere p. t. Abonnenten, die noch mit Pränumerationsbeträgen im Rückstande sind werden um baldgefällige Begleichung derselben dringend ersucht, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung eintritt.

Indem wir zu recht zahlreicher Betheiligung am Abonnement höflichst einladen und um Erneuerung der alten Abonnements freundlichst bitten, zeichnen

Hochachtungsvoll
Redaktion und Administration
der
„Satzfelder Zeitung“.

Feigheit.

Feigheit ist eine Eigenschaft des Charakters, Furchtsamkeit eine Schwäche des Charakters, Aengstlichkeit zeigt aus dem Mangel an Selbstvertrauen hervor und ist vielfach mit der Schüchternheit verknüpft. Und doch ist Schüchternheit mehr ein Temperamentsfehler zu nennen; ein schüchterner Mensch braucht deshalb noch lange nicht ängstlich zu sein. Melancholische und sanguinische Temperamente neigen am meisten zur Schüchternheit. Diese wird als Temperamentsfehler fast nie zu beseitigen sein. Sie ist eigentlich auch nicht als ein Fehler zu bezeichnen; ein schüchterner Mensch kehrt nicht gerne sein Seelen- und Geistesleben in Gegenwart Anderer heraus, er hat das Bedürfnis, nur für sich zu sein, er verschließt — wenn aus Bescheidenheit — sein Inneres den Blicken derjenigen Mitmenschen, mit denen

er nicht in nahen Beziehungen steht. Schüchterne Menschen haben oft ein tiefes Gemüth, eine große edle Seele.

Anderes ist es mit der Aengstlichkeit. Manche von meinen Bekannten, die ins Examen gingen, legten eine Aengstlichkeit an den Tag, die mit ihrem Wissen und Können in argem Widerspruch stand. Andere wieder hatten lange nicht so viel gelernt, vertrauten sich aber und bestanden auch. Aengstlichkeit pflegt, abgesehen davon, daß sie ein unangenehmes Empfinden hervorruft, auch dem Menschen in gewissen Beziehungen Nachtheil zu bereiten, läßt sich aber bekämpfen, da das Selbstvertrauen, aus dessen Mangel sie hervorgeht, mit etwelchen Erfolgen zu wachsen pflegt.

Die Furchtsamkeit ist eine eigenartige Erscheinung von Charakterchwäche, die selbst bei sonst starken Naturen häufig vorkommt. Sie zeigt sich meistens in der Furcht vor etwas Unbekanntem, oft ist auch ein gewisser Aberglaube die Veranlassung. Wilhelm Haupt schildert solche Furchtsamkeit in seinem „Jud Süß“, welche den jungen Laubel und seinen Begleiter besaßen hatte, als sie in der Todesnacht des Herzogs aus Stuttgart flohen und über die Neckarbrücke, an dem eisernen Galgen vorbei durch das elende Dorf ritten. Beide Männer waren im gewöhnlichen Leben tapfer und beherzt. Furchtsamkeit ist es, die den Kindern durch das so strafwürdige Erzählen von Gespenstern und Dergleichen angewöhnt wird, so daß sie, vorher beherzt, dann nicht im Dunkeln in ein anderes Zimmer zu gehen wagen und dazu gezwungen, in verdohte Krämpfe verfallen. Furchtsamkeit ist es, die dem tapferen Horatio beim „Erscheinen“ des Geistes von Hamlet's Vater die Haare heben, ihn „bis ins Mark“ erschauern läßt. Ich sage, die Furchtsamkeit ist eine Schwäche des Charakters, nicht eine Eigenschaft.

Furchtsamkeit läßt sich noch bekämpfen, Feigheit nicht mehr. Der furchtsame Mensch kann, wenn er den ersten Willen dazu hat und Vernunftsgründen zugänglich ist, sehr wohl die Furchtsamkeit ablegen. Mein Vater, welcher nichts mehr hatte, als Furchtsamkeit, schärfte mir schon als Kind ein, niemals der Furcht nachzugeben. „Gehen wir dem unsere Furchtsamkeit erregenden Gegenstände zu Leibe, so klärt er sich gewöhnlich als harmlos auf“, waren seine Worte, die mir noch heute im Gedächtniß sind.

Es gibt auch viele Menschen, die sich fürchten, Abends einen Friedhof zu betreten. Mir ist der Friedhof von jeher ein lieber Aufenthalt gewesen. Ist's nicht auch dort am stillsten? Herrscht da nicht ewiger Friede? Fühlt man da nicht, mehr wie anderswo, die Nähe Gottes? Und da sollte man sich fürchten?

Ich sagte, Furchtsamkeit läßt sich bekämpfen, Feigheit nicht. Feigheit ist eine Charaktereigenschaft, die sich vielfach mit Hinterlist verbindet. Feigheit ist ein sich Verstecken vor den Folgen einer bösen That, hieraus wächst dann die Lüge, der Betrug. Der feige Mensch sucht nicht nur sich selbst zu verbergen, sondern er schiebt auch andere, schuldlose Personen vor, sucht diese als die Thäter hinzustellen, er wendet jedes Mittel an, sich als gut zu bezeichnen und andere als die Urheber von ihm begangener That zu verdächtigen, theils durch offene Anschuldigungen. Die Feigheit läßt sich nicht selbst bekämpfen, weil der feige Charakter meist so schlecht ist, daß die Erkenntniß mangelt, oder, wo dies nicht der Fall, die Feigheit eine Neus, die häßt, nicht aufkommen läßt. Feigheit war es, die den Charakter Franz Moor's beherrschte, die in den Personen Macbeth's, auch des Stiefvaters von Hamlet, Lucretia Borgia's zur Darstellung kommt. Während die furchtsamen Naturen gegen sich selbst ankämpfen müssen, um die Furchtsamkeit als unvernünftig, unwürdig zu bannen, kann der feige Charakter nur durch rücksichts-

Feuilleton.

Wenn man den Haupttreffer macht.

Was war ich früher als ein glücklicher Mensch!... Man darf sich bis zu die Ohren in Gold gefressen wäre — betriebe nicht! Ich hatte nur, was ich brauchte. Aber ich war jung, gesund und freute mich über Alles, über den blauen Himmel und den Laubregen, über den Vogelgesang im Walde und den Aufbruch vom Tümpel her, über mich selbst, über freute ich mich natürlich am meisten. Kurz, meine Tage verfloßen in Freuden und Zufriedenheit. Wunschlos pilgerte ich durch's Leben.

Wunschlos? ... Na, da habe ich eigentlich zu viel gesagt. Zwei Dinge habe ich doch manchmal begehrt:

Erstens wünschte ich mir einen größeren und schöneren Schmuck; denn der meine ist winzig und die spärlichen Perlen spielen jeder Dressur. Zum Zweiten wünschte ich mir das „hohe o“ singen zu können: Ich komme nämlich nur bis ins „b“ hinaus und selbst da schlägt mir leider jedesmal die Stimme um.

Das waren also die einzigen Objekte meiner Sehnsucht. Sonst war ich ein wirklich ideal glücklicher Mensch. Aber seit acht Tagen ist das anders geworden — ein schwerer Schicksalsschlag hat mich getroffen, um so furchtbarer getroffen, als das Unglück sich unter einer gleichenden Hülle barg: ich habe bei der jüngsten Ziehung den Haupttreffer gemacht! — Wehe, wehe! ... In der Stunde, da ich den dicken Bad-Lautend-Gulden-Noten eingehändigert erhielt, nahm ich Abschied vom Glück.

Mein Unglück kam mir nicht sogleich zum Bewußtsein. Ich schmunzelte vielmehr höchst zufrieden, als ich den

Gewinn erhob, und nicht die leiseste Ahnung, daß ich jetzt eine Ratter an meinem Busen trage, taugte in mir auf, als ich das wertvolle Backet in meine Brusttasche versenkte und den Rock fest darüber zuknöpfte. Auch zubause angekommen, war ich zuerst noch immer in der losigsten Stimmung; ich zählte meinen Schatz ungefähr ein halbes Hundertmal, drehte ihn dann auf der Tischdecke aus und verlor mich ganz in seinem Anblick.

In welcher veränderten Verfassung waren die einzelnen Schme! Manche waren zerlumpt und vielfach gestickt, wie der Rock eines Bettlers, andere wieder tadellos neu, ohne jede Falte, wie das Kleid eines vornehmen Gigeris. Trotzdem war der eine genau so viel werth, wie der andere, feiner Heller mehr oder weniger — eine schöne Gleichheit! ... Und wie selbstbewußt sie alle dreinblickten! Natürlich, sie hatten ja Karriere gemacht! Die Gunst des Staates hatte sie zum höchsten Geldezeichen erhoben, hatte ihnen ungeheurer Macht gegeben — was Wunder, daß sie sich unter solchen Umständen nicht mehr erinnerten, daß sie einst Lumpen waren! ...

Aber nicht lange gab ich mich solchen treffsinnigen Reflexionen hin. Auf den sachkundigen und objektiven Rath eines befreundeten Börseniers hatte ich mich entschlossen, meinen jungen Reichthum in Werthen der Staaten der südeuropäischen Halbinseln anzulegen; das konnte ich jedoch, weil die Zeit für heute schon zu vorgeschritten war, erst am folgenden Tage thun. Es trat daher schon die erste Sorge an mich heran, die Sorge, wo ich mein Kapital während der Nacht diebstahlsicher verbergen könne. Bisher hatte ich meine Gelder unter meinem Kopfkissen aufbewahrt; dieses war natürlich jetzt natürlich beschränkt. Meine Wahl schwankte lange zwischen Ofenöhr und meinen Kanonenspielen; endlich entschloß ich mich, die Banknoten in das

Inneres meiner Guitare zu versenken, die somit plötzlich zum werthvollsten Musikinstrument der Erde ward.

In dieser Nacht schlief ich zum ersten Mal in meinem Leben schlecht, erbärmlich schlecht! Ich träumte von Wäldern, Räubern, Feuerbrüsten, der Abschaffung alles privaten Eigenthums durch den „Zukunftstaat“ und ähnlichen angenehmen Dingen. Gewiß ein dünkelnmal sprachte ich mit wilhem Schrei aus dem Schlaf auf, eilte dann jedesmal zur Guitare und schüttelte sie, ob ihr kostbarer Inhalt noch vorhanden war. Als endlich der Morgen graute, war ich körperlich und geistig total am Hund.

Nachdem ich die Umwechslung der Tausender zu gleichen Theilen in spanische, italienische und griechische Staatspapiere berätigt hatte, kaufte ich mir sogleich eine mächtige „Feuerfeste“ und ließ sie in meinem Schlafgemach aufstellen. Vorsichtigerweise bewahrte ich jedoch lediglich meine ungedruckten lyrischen Gedichte darin auf; der Kassenstrahl soll eben nur den Einbrecher von der richtigen Fährte ablenken. Die Obligationen hingegen habe ich in Packpapier verschürt und mit der Aufschrift „Wipin“ versehen. Ich darf wohl mit Sicherheit annehmen, daß dieses Bündel von Niemandem geöffnet werden wird.

Inzwischen hatten die Zeitungen meinen Namen als Gewinner des Haupttreffers genannt und schon gegen Mittag wurde mir vom Postamt durch einen eigenen Boten ein Korb voll Briefe zugehakt. Ich öffnete einige — natürlich lauter Bumpereien! Ich hob den Korb beiseite, um zu gelegener Zeit die Würdigen herauszuholen; aber Nachmittags kam schon wieder einer an und so ging es drei Tage lang fort. Dann verringerte sich meine Korrespondenz, um jedoch seit dem fünften Tag wieder anzuschwellen. Doch sind es jetzt fast ausschließlich vom Herrn über nicht erfüllte Erwartungen und vom Neid diktierte

Hüte genau auf Christoph Schramm's Violine zu achten!

rem
ü-
chen
ssen,
ngel-
oder
Drü-
beine

BE

kah-
mehr.

24-7.

Prag,

Satzfeld.

lofes Vorgehen Anderer gegen ihn, durch Aufdecken seiner Schanden und Fehler, all' seiner Intriguen, unschädlich gemacht werden.

Diese Worte sind vorzugsweise an die Mütter unter unseren lieben Lesern gerichtet, welche die erwähnten Eigenschaften, wenn sie sich bei ihren Knaben oder Mädchen finden sollten, auf das Entschiedenste zu unterdrücken versuchen müssen. — Die beste Erziehung bleibt ein gutes Beispiel. (Lug. Stg.)

Wochen-Chronik.

† Erlasene Landestrainer. Die aus Anlaß des tragischen Hinsterbens unserer allgeliebten und unvergesslichen Königin Elisabeth angeordnet gewesene offizielle 6-monatliche Landestrainer ist am 17. d. M. abgelaufen, weshalb auch auf allen öffentlichen und Amtsgeländen die Trauerflaggen eingezogen wurden. Das schreibbare Zeichen der Trauer ist nun wohl verschwunden, das pietätvolle Andenken an die teilige Herrscherin aber wird in den Herzen aller Unterthanen unausslöschlich fortleben für alle Zeiten!

† Ernennung. Der Finanzminister hat den Praktikanten des hies. kön. ung. Steueramtes, Hrn. Rudolf Bunia c s e k, zum Offizial beim Steueramt in Kula (Bácska) ernannt. Wir gratulieren!

† Per k. u. k. Lieutenant. Hr. Conrad v. Gombocz Bayer jun., Sohn des hies. penf. Oberstabsarztes, Hrn. Dr. Conrad v. Gombocz Bayer sen., wurde vom Oberhaupt des Dorontaler Comitates zum Praktikanten beim hies. Oberstabsrichteramt ernannt. Wir gratulieren!

† Per Kollen-Forschung der Hagfelder Bezirks-Bezirkskommission, pro 1899, wurde vom Comitate gutgeheißen.

† Per Comitats-Beschluß, bezüglich der Bohrung eines artesischen Brunnens am Bahnhofs „M-J-S o m b o l y a“ der Schmalspurigen Bahn der Transalper Lokalbahn, ist zur Einsichtnahme der Interessenten herabgelangt und liegt im hies. Gemeindeamt 15 Tage hindurch offen.

† Per Hagfelder Josef-Jahrmarkt, welcher am letzten Sonntag, den 12. d. M., seinen Abschluß fand, war in allen Artikeln gut besahren und war insbesondere der Viehantrieb ein immenser. In allen Viehgattungen, ganz besonders aber in Pferden, wurde viel gehandelt und gute Preise bezahlt. In den übrigen Marktartikeln, besonders in Wirtschaftsgeschäften, war rege Nachfrage, desgleichen auch in Frühjahrs- und Sommer-Bekleidungsartikeln. Man hört, daß die Kaufmannswelt im großen Ganzen mit dem Ertragnisse des Marktes zufrieden war.

† Die Assenturungen in Hagfeld sind nunmehr definitiv festgelegt und finden in der Zeit vom 8.—12. Mai in folgender Reihenfolge statt: Am 8. Mai für die Gemeinden: Ném-Gerzpa, Csöbtelek, Kun-Szöllös, Vizessza, Kis-Droß. Am 9. Mai für die Gemeinden: St.-Gubert, Karolyiget, Seultour, Kis-Komlós, Tóba, Mollfialba, Grabsz. Am 10. Mai für die Gemeinden: Gerzpa, N.-Komlós, N.-Tóba, Kis-Tóba. Am 12. Mai für die Gemeinden: Szombolya und M.-Gerzpa. Die Gesamtzahl der zur Stellung Aufgerufenen beträgt in allen 3 Altersklassen 1094. Zur Stellung gelangen die Jahrgänge 1878, 1877 und 1876. Die Assenturungen finden im Hotel „Schaff“ statt und beginnen täglich um 8 Uhr früh.

† Anmeldung der Dienstboten. Nachdem, trotz wiederholter Aufforderung, noch nicht alle Dienstgeber ihre Dienstboten beim hies. Polizei-Commissariate angemeldet haben, werden dieselben nochmals aufgefordert, dies unbedingt bis Ende dieses Monats zu thun, da gegen die Säumigen die strengsten Strafen in Anwendung gebracht werden.

† Das Hinansschütten von Schmutzwasser, Stehricht und Mische auf die Gasse ist polizeilich verboten und werden diesbezügliche Uebertretungen streng bestraft.

† Briefe. Die Meisten beginnen mit den Worten: „Dem Dummen ist das Glück hold“, Wotabehn wie „Glückspitz“, „Miesenschwein“ und Ähnliches finden sich in jeder Zeile. In sehr vielen Zuschriften wird auch als eine unantworbare agronomische Thatsache hingestellt, daß die intelligentesten Oekonomen im Kartoffelbau die erfreulichsten Resultate erzielen.

Ich habe mir übrigens die Mühe genommen, auszurechnen, wie viel Geld ich nötig gehabt hätte, wenn ich jeden Bittsteller hätte befriedigen wollen: es wäre genau eine Summe von vier Milliarden 999 Millionen Kronen und fünfzig Heller, also beinahe so viel als die französische Kriegsschuldigung, erforderlich gewesen.

Ich muß jetzt wieder zurückreisen auf den Tag, an dem mein Name in die Oeffentlichkeit gedrungen war. Dieses Bekanntwerden hatte für mich nicht nur den Wolkenbruch von Briefen, sondern noch ungleich größere Unannehmlichkeiten zur Folge. Es stellten sich nämlich alsbald massenhaft Besuche ein, von denen der eine dem anderen die Thür in die Hand gab.

Beute, mit denen ich vor langer Zeit ein- oder zweimal flüchtig zusammengetroffen war, Bekannte, die sich seit vielen Jahren nicht mehr um mich bekümmert hatten, erinnerten sich meiner wieder und gratulierten mir. Alle liebten mich oder minder deutlich durchblicken, daß es für mich eine unabweisbare Pflicht des Anstandes sei, sie an meinem Glücke in einer Weise theilnehmen zu lassen, die dem „unentwegten, aufrichtigen Freundschaft“ angemessen wäre, die sie mir allzeit entgegengebracht hätten. Als ich ihre Anbetungen absolut nicht verstehen wollte, verschwand bei sämmtlichen die liebevolle Zuneigung zu mir sofort: sie

wurden noch und entfernten sich unter Flüchen. Auch Personen, die mir gänzlich unbekannt waren, sprachen vor.

Durch diese Besuche geriet mein Nervenzustand allmählig in wilden Aufruhr; so oft die Klingel erklänge, durchzuckte es mich wie ein gewaltiger elektrischer Schlag. Ich beschloß daher, der Sache ein für allemal ein Ende zu machen; ich schaltete das Lautwerk aus und kletterte an meine Wohnungsthür einen Bettel, daß ich eine Reise nach dem Nordpol angetreten hätte, um Andros zu suchen, und vor Ablauf von zwei Jahren nicht zurückzuerwarten sei. Aber damit hatte ich mir eine schöne Suppe eingebrodelt!

Ich durfte das Haus nicht verlassen; als ich es dennoch einmal im Dunkel der Nacht wagte, erkannten mich einige und Tags darauf verbreitete sich unter der Menge das Gerücht, daß ich mich verleugnen ließe und meine Thür selbst auf wiederholtes und eindringliches Klopfen nicht mehr geöffnet werde.

Wieder sammelten sich die Leute an und ich mußte die Hilfe der Polizei in Anspruch nehmen, die die ungenügenden Beuten vertrieb.

Heute steht nun für mich die Sache so: In Folge der unzähligen brieflichen Injurien und weil inzwischen meine Nervosität auf's Höchste gestiegen ist, habe ich mich bereit geäußert, daß ich zur Zeit vollständig abgemagert bin. Außerdem hat sich durch das Bewußtsein, so viele Feinde und Meider zu haben, in meinem Hirn die fixe Idee festgesetzt, daß ich eines schönen Tages — sei es auf der Straße, sei es in meiner Wohnung — überfallen, ermordet, oder wenigstens windelweich gehauen und ausgebraut werde.

† Per Hagfelder Hagfelder Bezirks-Bezirkskommission, pro 1899, wurde vom Comitate gutgeheißen.

† Per Comitats-Beschluß, bezüglich der Bohrung eines artesischen Brunnens am Bahnhofs „M-J-S o m b o l y a“ der Schmalspurigen Bahn der Transalper Lokalbahn, ist zur Einsichtnahme der Interessenten herabgelangt und liegt im hies. Gemeindeamt 15 Tage hindurch offen.

† Per Hagfelder Josef-Jahrmarkt, welcher am letzten Sonntag, den 12. d. M., seinen Abschluß fand, war in allen Artikeln gut besahren und war insbesondere der Viehantrieb ein immenser. In allen Viehgattungen, ganz besonders aber in Pferden, wurde viel gehandelt und gute Preise bezahlt. In den übrigen Marktartikeln, besonders in Wirtschaftsgeschäften, war rege Nachfrage, desgleichen auch in Frühjahrs- und Sommer-Bekleidungsartikeln. Man hört, daß die Kaufmannswelt im großen Ganzen mit dem Ertragnisse des Marktes zufrieden war.

† Die Assenturungen in Hagfeld sind nunmehr definitiv festgelegt und finden in der Zeit vom 8.—12. Mai in folgender Reihenfolge statt: Am 8. Mai für die Gemeinden: Ném-Gerzpa, Csöbtelek, Kun-Szöllös, Vizessza, Kis-Droß. Am 9. Mai für die Gemeinden: St.-Gubert, Karolyiget, Seultour, Kis-Komlós, Tóba, Mollfialba, Grabsz. Am 10. Mai für die Gemeinden: Gerzpa, N.-Komlós, N.-Tóba, Kis-Tóba. Am 12. Mai für die Gemeinden: Szombolya und M.-Gerzpa. Die Gesamtzahl der zur Stellung Aufgerufenen beträgt in allen 3 Altersklassen 1094. Zur Stellung gelangen die Jahrgänge 1878, 1877 und 1876. Die Assenturungen finden im Hotel „Schaff“ statt und beginnen täglich um 8 Uhr früh.

† Anmeldung der Dienstboten. Nachdem, trotz wiederholter Aufforderung, noch nicht alle Dienstgeber ihre Dienstboten beim hies. Polizei-Commissariate angemeldet haben, werden dieselben nochmals aufgefordert, dies unbedingt bis Ende dieses Monats zu thun, da gegen die Säumigen die strengsten Strafen in Anwendung gebracht werden.

† Das Hinansschütten von Schmutzwasser, Stehricht und Mische auf die Gasse ist polizeilich verboten und werden diesbezügliche Uebertretungen streng bestraft.

† Briefe. Die Meisten beginnen mit den Worten: „Dem Dummen ist das Glück hold“, Wotabehn wie „Glückspitz“, „Miesenschwein“ und Ähnliches finden sich in jeder Zeile. In sehr vielen Zuschriften wird auch als eine unantworbare agronomische Thatsache hingestellt, daß die intelligentesten Oekonomen im Kartoffelbau die erfreulichsten Resultate erzielen.

Ich habe mir übrigens die Mühe genommen, auszurechnen, wie viel Geld ich nötig gehabt hätte, wenn ich jeden Bittsteller hätte befriedigen wollen: es wäre genau eine Summe von vier Milliarden 999 Millionen Kronen und fünfzig Heller, also beinahe so viel als die französische Kriegsschuldigung, erforderlich gewesen.

Ich muß jetzt wieder zurückreisen auf den Tag, an dem mein Name in die Oeffentlichkeit gedrungen war. Dieses Bekanntwerden hatte für mich nicht nur den Wolkenbruch von Briefen, sondern noch ungleich größere Unannehmlichkeiten zur Folge. Es stellten sich nämlich alsbald massenhaft Besuche ein, von denen der eine dem anderen die Thür in die Hand gab.

Beute, mit denen ich vor langer Zeit ein- oder zweimal flüchtig zusammengetroffen war, Bekannte, die sich seit vielen Jahren nicht mehr um mich bekümmert hatten, erinnerten sich meiner wieder und gratulierten mir. Alle liebten mich oder minder deutlich durchblicken, daß es für mich eine unabweisbare Pflicht des Anstandes sei, sie an meinem Glücke in einer Weise theilnehmen zu lassen, die dem „unentwegten, aufrichtigen Freundschaft“ angemessen wäre, die sie mir allzeit entgegengebracht hätten. Als ich ihre Anbetungen absolut nicht verstehen wollte, verschwand bei sämmtlichen die liebevolle Zuneigung zu mir sofort: sie

wurden noch und entfernten sich unter Flüchen. Auch Personen, die mir gänzlich unbekannt waren, sprachen vor.

Durch diese Besuche geriet mein Nervenzustand allmählig in wilden Aufruhr; so oft die Klingel erklänge, durchzuckte es mich wie ein gewaltiger elektrischer Schlag. Ich beschloß daher, der Sache ein für allemal ein Ende zu machen; ich schaltete das Lautwerk aus und kletterte an meine Wohnungsthür einen Bettel, daß ich eine Reise nach dem Nordpol angetreten hätte, um Andros zu suchen, und vor Ablauf von zwei Jahren nicht zurückzuerwarten sei. Aber damit hatte ich mir eine schöne Suppe eingebrodelt!

Ich durfte das Haus nicht verlassen; als ich es dennoch einmal im Dunkel der Nacht wagte, erkannten mich einige und Tags darauf verbreitete sich unter der Menge das Gerücht, daß ich mich verleugnen ließe und meine Thür selbst auf wiederholtes und eindringliches Klopfen nicht mehr geöffnet werde.

Wieder sammelten sich die Leute an und ich mußte die Hilfe der Polizei in Anspruch nehmen, die die ungenügenden Beuten vertrieb.

Heute steht nun für mich die Sache so: In Folge der unzähligen brieflichen Injurien und weil inzwischen meine Nervosität auf's Höchste gestiegen ist, habe ich mich bereit geäußert, daß ich zur Zeit vollständig abgemagert bin. Außerdem hat sich durch das Bewußtsein, so viele Feinde und Meider zu haben, in meinem Hirn die fixe Idee festgesetzt, daß ich eines schönen Tages — sei es auf der Straße, sei es in meiner Wohnung — überfallen, ermordet, oder wenigstens windelweich gehauen und ausgebraut werde.

† Per Hagfelder Hagfelder Bezirks-Bezirkskommission, pro 1899, wurde vom Comitate gutgeheißen.

† Per Comitats-Beschluß, bezüglich der Bohrung eines artesischen Brunnens am Bahnhofs „M-J-S o m b o l y a“ der Schmalspurigen Bahn der Transalper Lokalbahn, ist zur Einsichtnahme der Interessenten herabgelangt und liegt im hies. Gemeindeamt 15 Tage hindurch offen.

† Per Hagfelder Josef-Jahrmarkt, welcher am letzten Sonntag, den 12. d. M., seinen Abschluß fand, war in allen Artikeln gut besahren und war insbesondere der Viehantrieb ein immenser. In allen Viehgattungen, ganz besonders aber in Pferden, wurde viel gehandelt und gute Preise bezahlt. In den übrigen Marktartikeln, besonders in Wirtschaftsgeschäften, war rege Nachfrage, desgleichen auch in Frühjahrs- und Sommer-Bekleidungsartikeln. Man hört, daß die Kaufmannswelt im großen Ganzen mit dem Ertragnisse des Marktes zufrieden war.

† Die Assenturungen in Hagfeld sind nunmehr definitiv festgelegt und finden in der Zeit vom 8.—12. Mai in folgender Reihenfolge statt: Am 8. Mai für die Gemeinden: Ném-Gerzpa, Csöbtelek, Kun-Szöllös, Vizessza, Kis-Droß. Am 9. Mai für die Gemeinden: St.-Gubert, Karolyiget, Seultour, Kis-Komlós, Tóba, Mollfialba, Grabsz. Am 10. Mai für die Gemeinden: Gerzpa, N.-Komlós, N.-Tóba, Kis-Tóba. Am 12. Mai für die Gemeinden: Szombolya und M.-Gerzpa. Die Gesamtzahl der zur Stellung Aufgerufenen beträgt in allen 3 Altersklassen 1094. Zur Stellung gelangen die Jahrgänge 1878, 1877 und 1876. Die Assenturungen finden im Hotel „Schaff“ statt und beginnen täglich um 8 Uhr früh.

† Anmeldung der Dienstboten. Nachdem, trotz wiederholter Aufforderung, noch nicht alle Dienstgeber ihre Dienstboten beim hies. Polizei-Commissariate angemeldet haben, werden dieselben nochmals aufgefordert, dies unbedingt bis Ende dieses Monats zu thun, da gegen die Säumigen die strengsten Strafen in Anwendung gebracht werden.

† Das Hinansschütten von Schmutzwasser, Stehricht und Mische auf die Gasse ist polizeilich verboten und werden diesbezügliche Uebertretungen streng bestraft.

† Briefe. Die Meisten beginnen mit den Worten: „Dem Dummen ist das Glück hold“, Wotabehn wie „Glückspitz“, „Miesenschwein“ und Ähnliches finden sich in jeder Zeile. In sehr vielen Zuschriften wird auch als eine unantworbare agronomische Thatsache hingestellt, daß die intelligentesten Oekonomen im Kartoffelbau die erfreulichsten Resultate erzielen.

Ich habe mir übrigens die Mühe genommen, auszurechnen, wie viel Geld ich nötig gehabt hätte, wenn ich jeden Bittsteller hätte befriedigen wollen: es wäre genau eine Summe von vier Milliarden 999 Millionen Kronen und fünfzig Heller, also beinahe so viel als die französische Kriegsschuldigung, erforderlich gewesen.

Ich muß jetzt wieder zurückreisen auf den Tag, an dem mein Name in die Oeffentlichkeit gedrungen war. Dieses Bekanntwerden hatte für mich nicht nur den Wolkenbruch von Briefen, sondern noch ungleich größere Unannehmlichkeiten zur Folge. Es stellten sich nämlich alsbald massenhaft Besuche ein, von denen der eine dem anderen die Thür in die Hand gab.

Beute, mit denen ich vor langer Zeit ein- oder zweimal flüchtig zusammengetroffen war, Bekannte, die sich seit vielen Jahren nicht mehr um mich bekümmert hatten, erinnerten sich meiner wieder und gratulierten mir. Alle liebten mich oder minder deutlich durchblicken, daß es für mich eine unabweisbare Pflicht des Anstandes sei, sie an meinem Glücke in einer Weise theilnehmen zu lassen, die dem „unentwegten, aufrichtigen Freundschaft“ angemessen wäre, die sie mir allzeit entgegengebracht hätten. Als ich ihre Anbetungen absolut nicht verstehen wollte, verschwand bei sämmtlichen die liebevolle Zuneigung zu mir sofort: sie

und
Mit
so
gerie
des
jung
bens
eing

Wit
gedu
selbe
böge
Thie
wilt
Wie
und
lung

in
schal
Jah
in K
mit
Mit
am
den.
gefuc
mäß
ler u
gang
Gebü
könn
häu

Samu
gare

andau
die vo

B

J

De
und f
her N
Aner

tücht
ho
über
Er

mache
ein re
Da

beigel
bieten
lung
zu kö
gesch.

und gehen zusammen, um sich die Zeit zu vertreiben. Mitunter sind diese Zusammenkünfte auch ungemütlich, so geschah es am Dienstag Abend. Laza Strazsamerger geriet mit Steva Malogajsky in Wortwechsel. Während des Streites hob Malogajsky so unglücklich, daß der junge lebenslustige Burische nach 24-stündigem harten Lebenskampfe seinen Geist aufgab. Strazsamerger wurde eingeführt und der Staatsanwaltschaft übergeben.

Landwirtschaftliche Landesausstellung.
Wir haben schon öfter erwähnt, daß im Herbst in Szeged eine landwirtschaftliche Ausstellung sein wird. Dieselbe wird vom 3. bis 10. September tagen. Anmeldebücher für auszustellende Gegenstände (Kulturpflanzen, Thiere) sind bei dem Sekretariate des Torontaler landwirtschaftlichen Vereines N. B. C. S. T. R. E. K. zu erhalten. Wie wir erfahren, werden sich viele Torontaler Oekonomen und Thierzüchter mit Ausstellungsobjekten an der Ausstellung beteiligen.

Großer internationaler Pferdemarkt in Érsekújvár (Neuhäusel). Der vom landwirtschaftlichen Vereine des Neutraer Komitates im laufenden Jahre zu veranstaltende XVII. internationale Pferdemarkt in Érsekújvár (von Budapest und Wien 2-3 Stunden mit dem Schnellzug) wird am ersten Montag des Monats Mai und diesem vorangehenden Sonntag Nachmittag d. i. am 30. April Nachmittag und am 1. Mai abgehalten werden. Dieser Pferdemarkt ist in Ungarn der bedeutendste und geschickteste, welchen die Züchter wie die Händler gleichmäßig aufsuchen. Hauptsächlich pflegen ausländische Händler den Érsekújvárer Pferdemarkt zu besuchen. Auch im vergangenen Jahre sind 500 Stück Pferde für verschiedenen Gebrauch verkauft worden. Wohnungen und Stallungen können beim Stadthauptmannamte zu Érsekújvár (Neuhäusel) bestellt werden.

Bevölkerungs-Bewegung

Hagfelder Kör. ung. Vlatritelante
Für die Zeit vom 12. März 1899 bis 19. März 1899.
Geburten:
Peter Weber 1 Mädchen. — Mathias Thabar 1 Knabe. — Samuel Galas 1 Mädchen. — Johann Wagner 1 Knabe.
Sterben:
Bela Hilger, 5 Jahre alt, Gehirnhautentzündung. — Margaretha Theisen geb. Strunt, 36 Jahre alt, Verschlag.

Getreidegeschäfts-Bericht.

Von Josef Bollaf.
Hagfeld, am 19. März 1899.
Im Getreidegeschäfte war die Stimmung im Wochenlaufe andauernd unverändert. Mähen hielten sich relativ und waren die vorwöchentlichen Preise nur schwer erzielbar.
Hagfelder Biagpreise sind:

	von	bis
Weizen	fl. 9.20	—
Hafer	fl. 3.80	3.90
Malz	fl. —	—
Gerste	fl. —	—

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Wunder.

In der Hagfelder Milchgenossenschaft
ist von heute an
gute abgerahmte Milch
um 2 kr. per Liter zu haben.

Derjenige, welcher uns einen Auftrag in Anzugstoffen über 12 fl. gibt, erhält von uns gratis einem fix und fertigen Herren-Wetter-Mantel. Es versäume daher Niemand, uns um Muster zu schreiben. Tausende Anerkennungen.
Franz Reichwald Söhne,
Tuchversandthaus, Reichenberg, in Böhmen.

AGENTEN

tüchtig und solid, werden zum Verkauf meiner renommirten neuartigen
Hobrolleaux und Jalousien
überall gegen **höchste Provision** aufgenommen.
Ernst Geyer, Braunau (Böhmen.)

P. T.

Hiemit beehre ich mich die höfl. Anzeige zu machen, dass ich zu meiner gutschortirten
Kurz-, Galanterie- und Modewaarenhandlung
ein reichsortirtes
Damen-, Mädchen- und Kinderhüte-Lager
beigelegt habe. Stets reiche Auswahl in jedem Fache bietend, bin ich in der angenehme Lage, jede Bestellung mit grösster Sorgfalt und pünktlichst ausführen zu können.
Indem ich meine p. t. Kunden bitte, mich Ihres gesch. Vertrauens auch fernherin zu würdigen, zeichne
Hochachtungsvoll
Michael Weissmüller.

„AEOL“

Amerikai Harfa-czitera. Amerikanische Harfen-Zither.

Dieses Instrument kann von jedem Kinde, welches nur die Ziffern kennt, in kürzester Zeit erlernt werden und ist eine Unterhaltung und Zeitstreuung für Klein und Gross.

Eine Zither mit 8 Musikstücken Zitherring und Stimmschlüssel, nebst Anleitung — in ungarischer oder deutscher Sprache, zum Fabrikspreise á fl. 13-00 (inclusive Verpackung), franco hier, sind bei dem Gefertigten zu haben **Musikstücke extra pr. Stück 10 kr.** Accordeon, zum Stimmen der Zither, fl. 1.25 kr.

KARL FRANZ

Vertretung für Zombolya und Umgebung.
N.B. Stimmungen der „AEOL“ von mir angekauft, unentgeltlich.

228 és 403 sz.

tkv. 1899.

Arverési hirdetmény.

A zombolyai kir. bíróság mint tkvi hatóság közhírré teszi, hogy a kereskedelmi és iparbank mint részvénytársaság Zombolyán czégnék néh. Jovin Száva volt szb. klárii lakos elleni 247 frt 70 kr. tőke s jár. kiél. miatti ügyben a klárii 972 sztkjvben A 1 3 sor 2286 hrsz. a. felvett ingatlanból ifj. Jovin Szávát megilletett rész, mely időközben kk. Jovin Judita, Ognján, Danicza, Zorka és Steván tulajdonába ment át még pedig a C 56 alatt özv. Jovin szül. Perin Paulina javára bekebelezett özevyi jog fentartásával, amennyiben azonban az ezt megelőző tehertertelek fedezete szempontjából ezennel 3000 frtban megállapított vételár be nem ígértetnék az özevyi jog fentartása nélkül 163 frt kikialtási árban a klárii 1420 sztkjvben A I sor alatt felvett 931 hrsz. a. ingatlanból ifj. Jovin Szávát megilletett rész, mely időközben kk. Jovin Judita, Ognján, Danicza, Zorka és Steván tulajdonába ment át 679 frt kikialtási árban, még pedig a C 24 alatt özv. Jovin szül. Perin Paulina javára bekebelezett özevyi jog fentartásával amennyiben azonban az azt megelőző tehertertelek fedezete szempontjából ezennel 3800 frtban megállapított vételár be nem ígértetnék a szolgálmi jog fentartása nélkül, a klárii 1600 sztkjvben A I 1 sor alatt felvett 2468 hrsz. a. ingatlanból Jovin Szávát megilletett rész, mely időközben kk. Jovin Judita, Ognján, Danicza, Zorka és Steván tulajdonába ment át 450 frt kikialtási árban, még pedig a C 27 alatt Jovin szül. Perin Paulina javára bekebelezett özevyi jog fentartásával a mennyiben azonban az azt megelőző tehertertelek fedezete szempontjából ezennel 1600 frtban megállapított vételár be nem ígértetnék, a szolgálmi jog fentartása nélkül, a klárii 1465 sztkjvben A I 1 sor 2474 hrsz. a. felvett ingatlanból Jovin Szávát megilletett rész, mely időközben kk. Jovin Judita, Ognján, Danicza, Zorka és Steván tulajdonába ment át 18 frt kikialtási árban, még pedig

a C 12 alatt özv. Jovin szül. Perin Paulina javára bekebelezett özevyi jog fentartásával, amennyiben pedig az azt megelőző tehertertelek fedezete szempontjából ezennel 1400 frtban megállapított vételár be nem ígértetnék, a szolgálmi jog fentartása nélkül, a klárii 1601 sztkjvben A I 1 sor 1597 b hrsz. a. felvett ingatlan, mely időközben Jovin Száva tulajdonából Weidner József s neje szül. Krier Anna tulajdonába ment át 448 frt kikialtási árban Szerb-Kláriiban a községhezánál 1899. évi április hó 7. napjának d. e. 10 órakor bírói vjhajtási árverés alá fog bocsájtatni s a kikialtási áron alul is el fog adatni.

Venni szándékozók tartoznak a kikialtási ár 100/0-át készpénzben vagy ovadékképesnek nyilvántott értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni, vagy neki a bíróságnál előlegesen elhelyezett bánatpénzről kiállított elismervényt átszolgáltatni.
Zombolyán, 1899. január 24-én.

A kir. bíróság mint tkvi hatóság.

500 szám

Arverési hirdetmény.

tkv. 1899

A zombolyai kir. bíróság mint tkvi hatóság közhírré teszi, hogy a kereskedelmi és iparbank mint részvénytársaság Zombolyán czég vghajtatonak Stevin Gyura czernyai lakos vjhajtást szenvedett elleni 96 frt tőke s jár. kielégítése miatti ügyben a zombolyai kir. bíróság mint tkvi hatóság területén fekvő, a czernyai 784 sztkjvben A I 1 sor (356-357) hrsz. a. Stevin Gyura tulajdonánál felvett ingatlan 429 frt kikialtási árban Czernyán a községhezánál 1899. évi április hó 17. (tizenhetedik) napjának d. e. 10 órakor bírói vjhajtási árverés alá fog bocsájtatni s a kikialtási áron alul is el fog adatni.

Venni szándékozók tartoznak a kikialtási ár 100/0-át készpénzben vagy ovadékképesnek nyilvántott értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni, vagy neki a bíróságnál előlegesen elhelyezett bánatpénzről kiállított elismervényt átszolgáltatni.
Zombolyán, 1899. évi február hó 1-én.

A kir. jbság mint tkvi hatóság.

2170 sz.

1599.

Pályázati hirdetmény.

Torontálvármegyei zombolyai járásában a többi körjegyzői állás megválasztására, arra ezennel pályázatot hirdetek.

Javadalmazás:

- 1.) Tóba község részéről 440 frt.
 - 2.) Természeti lakás.
 - 3.) Elegendő fűtő szalma.
 - 4.) Egy kis házi kert haszon élvezete.
 - 5.) Mollyfalva község részéről évi fizetés 160 frt.
- Ezeket kivül megilleti a körjegyzőt a magán munkálatokért járó szabályrendeletileg megállapított díjak szedésének joga.
A körjegyző mint kinevezendő állami anyakönyvvezető évi 80 frt tiszteltdjában fog részesítettetni.
Felhivom mindazokat a kik ezen állásra pályázni óhajtanak, hogy nagykorúságukat, az 1888. évi I. t. cz. 6. §-ában előirt képesítésüket igazoló okmányokkal felszerelt kérvényüket hozzám folyó évi április hó 10-ig bezárólag adják be, mert a később érkezők figyelembe vétetni nem fognak.
A választási határidőt a pályázati határidő lejártá után fogom kitűzni.
Zombolyán, 1899. március hó 14.

Fóris József
főszolgabíró.

MEGHÍVÓ.

A zombolyai Artézi-fürdő részvénytársaság felszámolás alatt
f. évi April hó 3-án az Artézi-fürdő helyiségében délután 3 órakor tartja 1899 évi rendes

KÖZGYŰLÉSÉT

melyre a t. cz. részvényesek ezennel tisztelettel meghívotnak.

A közgyűlés tárgyai:

1. Közgyűlési elnök s jegyző választása.
2. Két jzvk-hitelesítő választása.
3. Felszámoló-bizottság jelentése a múlt évi üzlet évről s illetve a felszámolás miben állásáról.
4. Az 1898. évi mérleg előterjesztése s megállapítása.
5. Felügyelő-bizottság jelentése az 1898 mérlegről.
6. A felszámoló és felügyelő-bizottság felmentésének megadása.
7. A felszámoló bizottság előterjesztése a társasági ügyek lebonyolításáról s a társaság felosztatása iránti indítványa.
8. Esetleges indítványok tárgyalása.

Kelt Zombolyán, 1899 évi március 16-án.

A felszámoló-bizottság nevében:

DR. DIEBK ÁROLY.

Tartozik

MÉRLEG-SZÁMLA.

Követel

Pénztár-számlának	16 03	Részvénytőke-számlától	13980
Veszteség-és nyereség-számlának			
1897. évi veszteségért frt. 350.31			
1898. " " " " 13613.66	18963 97		
	13980		18980

Tartozik

Veszteség-és nyereség-számla.

Követel

Kamat-számlának	7 20	Fürdőjövdelmi számlától	376 18
Különböző költségek számlájának	1041 12	Artézi kút jövdelmi számlájától	37 84
Fürdő-épület-és berendezése számlájának leirt egyenlegért	12008 36	Különböző bevételek számlájától	5
Részvényesek-számlájának behajthatlan részvényhátralékokért	944	Mérleg-számlától az 1898. évi veszteségért	13618 66
Adóssok számlájának behajthatlan követelésekért	32		
	14032 68		14032 68

Zombolyán, 1899 március hó 11-én.

Stovicssek Ferencz s. k.

Dr. Diel Károly s. k.

Galganyak Károly s. k.

pénztárnok.

felsz. b. igazgató.

az összállításért.

Fentieket a fő- és mellékkönyvekkel összehasonlítva, egyezőknek találtuk.

Zombolyán, 1899. évi március hó 16-án.

Dr. Stross Ernő s. k.

Tutsch János s. k.

Wiszkidenszky Gusztáv s. k.

felügyelő-bizotts. tag.

telügyelő-bizotts. tag.

felügyelő-bizotts. tag.

Geschäfts-Eröffnung.

Wir beehren uns Euer Wohlgehab. die ergebene Mittheilung zu machen, dass wir am hies. Platze, im Leiber'schen Hause, eine nach grossstädtischem Style den modernsten Anforderungen vollkommen entsprechend eingerichtete

Spezialitäten-, Kurz-, Band-, Tapissiererei-, Confections-, Galanterie-, Schuh- & Modewaarenhandlung

als Zweiggeschäft unserer in Temesvár bestehenden Centrale errichtet und am 1. März l. J. eröffnet haben. Gestützt auf die in den grössten Städten Ungarns und des Auslandes erworbenen Fachkenntnisse, ferner durch aussergewöhnlich vortheilhafte Bazugsquellen, sind wir in der Lage, unsere geehrten Kunden auf das Billigste und Beste zu bedienen. Wir laden Sie daher höflich ein, bei Bedarf, im eigenen Interesse, uns zu beehren, und sind wir davon überzeugt, dass wir unsere geehrten Kunden in jeder Hinsicht zufriedenstellen werden. Nachdem wir, mangels eines ähnlichen Geschäftes in Zombolya, mit Bestimmtheit voraussetzen, dass speziell dem geehrten Damenpublikum sich die schönste Perspektive zur mühelosen Anschaffung allerneuester Hochmoderartikel bietet, glauben wir einem allgemeinen Bedürfnisse mit unserem Unternehmen entsprechen zu haben.

Wir bitten um geneigte Unterstützung unseres Unternehmens und zeichnen

Hochachtungsvoll

Brüder Kovács

Erstes Spezialitäten-, Kurz-, Band-, Tapissiererei-, Confections-, Galanterie-, Schuh-, & Modewaarenhaus.

Öffentliche Erklärung!

Die gefertigte Porträt-Kunst-Anstalt hat, um unliebsamen Entlassungen ihrer künstlerisch vorzüglich geschulten Porträtmaler entgehen zu sein und nur, um dieselben weiter beschäftigen zu können, für kurze Zeit und nur bis auf Widerruf beschlossen, auf jeglichen Nutzen oder Gewinn zu verzichten.

Wir liefern

für nur fl. 7.50

als kaum der Hälfte des Werthes der blossen Herstellungskosten

Ein Porträt in Lebensgrösse (Brustbild)

in prächtvollem, eleganten, Schwarz-Gold-Barock-Rahmen

dessen wirklicher Werth mindestens 60 Mark ist. Wer daher anstrebt, sein eigenes oder das Porträt seiner Frau, seiner Kinder, Eltern, Geschwister oder anderer theurer selbst längst verstorbener Verwandten oder Freunde machen zu lassen, hat bloss die betreffende Photographie, gleichviel in welcher Stellung, einzusenden und erhält in 14 Tagen ein Porträt, wovon er gewiss aufs höchste überrascht und entzückt sein wird.

Die Kiste zum Porträt wird zum Selbstkostenpreise berechnet.

Bestellungen mit Bechluss der Photographie, welche mit dem fertigen Porträt unbeschädigt retournirt wird, werden nur bis auf Widerruf zu obigen Preisen gegen Postvorschuss (Nachnahme) oder vorherige Einsendung des Betrages entgegengenommen von der

Porträt-Kunst-Anstalt „KOSMOS“

Wien, Mariahilferstrasse 116.

Für vorzüglichste gewissenhafteste Ausführung und naturgetreueste Aehnlichkeit der Porträts wird Garantie geleistet.

Massenhafte Anerkennungs- und Danksagungsschreiben liegen zur öffentlichen Einsicht für Jedermann auf.

Glück muss der Mensch haben!

Die Loose der I. Classe 4-ter königl. ungar. Klassen-Lotterie sind ausgegeben und haben wir bereits begonnen, die inzwischen vorgemerkten Bestellungen auszuführen. Einigen kolossalen Glückserfolgen haben wir es zu verdanken, dass die Bestellungen bei uns in so reichem Maasse eingehen.

Nachdem uns früher Fortuna des Glückes sehr hold gewesen ist, haben wir schon wieder das Glück gehabt, bei der jetzigen 3. u. 4. Classe die Hauptgewinne von Kronen 80.000 und 90.000 an unsere werthen Interessenten auszahlen zu können. In der Zeit von nicht ganz 1¹/₂ Jahren sind bei uns circa eine und eine halbe Million Kronen gewonnen worden.

Durch die streng reelle u. pünktliche Bedienung unseren Kunden gegenüber haben wir das grosse Vertrauen im In- und Ausland erworben.

Wir bitten daher, dass auch die neu eintretenden Kunden uns dieses Vertrauen entgegenbringen und bald durch Bestellung eines Looses ihr Glück bei uns probieren.

Rathsam ist es, recht bald dies vorzunehmen und sind wir voraussichtlich sicher in der Lage, die Bestellungen prompt auszuführen, wenn wir den Auftrag bis ungefähr den 30 März d. J. empfangen haben. Die Einrichtung des Planes der Vierten königl. ungar. Klassen-Lotterie ist dieselbe als bei der Dritten und theilen wir die in 6 Classen zur Verlosung kommenden Gesamtgewinne untenstehend mit.

Auch die Einlagen sind dieselben geblieben und betragt für die I. Classe für $\frac{1}{4}$ Originalallos fl. 6., für $\frac{1}{2}$ Originalallos fl. 3., für $\frac{3}{4}$ Originalallos fl. 1.50, für $\frac{1}{4}$ Originalallos fl. —.75.

Die Beträge können durch Postanweisung eingesandt werden oder wir verschicken die Loose durch Postnachnahme.

Folgende sind die 50.000 Gewinne der Ungarischen Klassen-Lotterie. Der grösste Gewinn ist im glücklichsten Falle laut §. 9 des amtlichen Planes.

1.000.000 Kronen. Speziell 1 Prämie mit Kronen 600.000.

1 Gewinn mit Kronen 100.000, 1 Gewinn mit Kronen 200.000, 2 Gewinne à 100.000 Kronen 200.000, 1 Gewinn à 90.000 Kronen, 1 Gewinn à 80.000, 1 Gewinn à 70.000 Kronen, 2 Gewinne à 60.000 Kronen 120.000, 1 Gewinn à 40.000 Kronen, 5 Gewinne à 30.000 Kronen 150.000, 1 Gewinn à 25.000 Kronen, 7 Gewinne à 20.000 Kronen 140.000, 3 Gewinne à 15.000 Kronen 45.000, 31 Gewinne à 10.000 Kronen 310.000, 67 Gewinne à 5.000 Kronen 335.000, 3 Gewinne à 3.000 Kronen 9.000, 432 Gewinne à 2.000 Kronen 864.000, 763 Gewinne à 1.000 Kronen 763.000, 1238 Gewinne à 500 Kr. 619.000, 90 Gewinne à 300 Kronen 27.000, 31700 Gewinne à 200 Kronen 6.340.000, 89006 Gewinne à 170 Kr. 663.000, 4900 Gewinne à 130 Kronen 637.000, Kr. 50, Gewinne à 100 Kronen 5.000, 3900 Gewinne à 80 Kronen 312.000, 29000 Gewinne à 40 116.000 50.000 Gewinne u. 1 Prämie im Betrage von Kr. 13.160.000, welche in sechs Classen gezogen und in baar bezahlt werden, nur Glück muss der Mensch haben!

A. Török & Co.

Internationales Lotteriegeschäft, Hauptcollecteur der ung. Klassen-Lotterie
Budapest, Waietzerring 4 A.

Richters Anker-Pain-Expeller Liniment. Capsici compos.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 30 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen und Entzündungen angewendet und immer häufiger auch von den Frauen zu Einschiebungen verwendet. Der echte Anker-Pain-Expeller, welcher auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 Kr., 70 Kr. und 1 fl. vorräthig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef v. Török, Apotheker in Budapest.

Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es gibt mehrere minderwertige Nachahmungen. Wer sich vor Schaden schützen will, der weisse jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker und die Firma Richter als nicht zurück.

J. Ad. Richter & Co., f. u. f. Postfach 1000, Budapest.



Das Haus

Nr. 1452, nächst der Hauptgasse, bestehend aus 20 Zimmern, 1 Vorzimmer, Küche, Speise, Keller, Holzlage, Hof und 90 Quadrat-Raster Garten, etc., ist vom 1. Mai l. J. ab zu vermieten. Näheres zu erfragen bei ANTON BOHR, Maurermeister, im Hause selbst.

Herausgeb. und Eigentümer Rudolf Bunder

Tuchversandt nur für Private.

Ein Coupon, 3-10 m lang, genügend für 1 Herren-Anzug, kostet nur

Tuchfabriks-Niederlage Kiesel-Amhof in B. ünn.

Mit gratis und franco. Musterpreis-Lieferung. **Wichtig zu beachten!** Nur dieses wird preiswerth verkauft. Zur Aufklärung und zum Nachsehen: Adolf Krausz, Tuchhändler in Budapest, gibt die Muster für Bestellungen aus seinem Musterbuche, nebst Musterbuchchen. Bei Abnahme von 6 W. R. 10 — um 50 Kr. eine Hose, „ „ „ 20 — „ „ „ einen Anzug, „ „ „ 30 — „ „ „ einen Anzug, „ „ „ 40 — „ „ „ einen Anzug, „ „ „ 50 — „ „ „ einen Anzug. Ausserdem hat der Schneider Kiesel-Amhof in B. ünn, 20% Rabatt. Diese Geschenke bezahlt nur der „Wirkliche“ Käufer aus dem Musterbuche des Adolf Krausz beim Schneider kauf.

Sizitation.

In Szeged, Wartburggasse, im ehemals Emanuel Popper'schen Hause wird den 25. März 1899, 10 Uhr vormittags, eine complete und wirtschaftliche Maschinenwerkstätte samt Bestandtheilen u. A. eine große Stanz- & Keller'sche Dreh- u. Gabelstange, ein 3-pferdiges Motor, Bohrmaschinen, Lochmaschine, Möhlmühle, Kreisäge, Schwanzstöße etc. an den Bestehenden im Sizitationswege verkauft. Näheres zu erfahren bei

Berthold Schlessinger & Comp. in Szeged

Schuldpreffendend von Rudolf Bunder in Szeged.